

Revision

der

palaearktischen Zonitiden,

einer Unterfamilie der Meloiden.

Von Dr. med. et phil. **K. Escherich** in Regensburg.

Alle Bearbeiter der Meloiden theilen diese Familie in 2 Hauptgruppen: in solche Arten mit kurzem Metasternum (*Meloini*) und solche mit langem Metasternum (*Lyttini*).

Diese Eintheilung wird abgesehen davon, dass durch sie 2 recht ungleich grosse Gruppen gebildet werden, auch dem natürlichen Verwandtschafts-Verhältnis nicht ganz gerecht. — Untersuchungen des Abdomens und seiner Anhänge leiteten mich mit Nothwendigkeit einer anderen Gruppierung zu. Ohne auf die Details einzugehen, die ich ausführlich anderenorts mit mehreren Tafeln begleitet in Bälde publiziren zu können hoffe, führe ich hier nur die prinzipiellen Differenzen an. Dieselben bestehen im Baue des Copulationsapparates.

Bei der einen Gruppe ist der Penis, der an der Spitze mit Widerhacken versehen, zwischen den beiden stets getrennten Parameren gelegen und der ganze Apparat liegt in Ruhe in vertikaler Lage, d. h. ein in der Längsaxe des Körpers geführter Schnitt würde den Apparat in 2 unsymmetrische Hälften zerlegen.

Bei der anderen Gruppe, liegt der Penis, der selbst unbewaffnet, dessen hinteres Ende aber oft durch das stark ausgebildete und modifizierte Präputium von verschiederen Fortsätzen umgeben erscheint, weit unterhalb der Parameren; letztere sind meist zu einem schmalen, selten an der Spitze gabelförmig getheilten Fortsatz verwachsen; nur in einem Fall reicht die Theilung bis zum Basaltheil der Parameren (*Cephaloon!*) Der ganze Apparat liegt horizontal, d. h. er liesse sich durch einen in der Längsaxe des Körpers geführten Schnitt in zwei bilateral symmetrische Hälften zerlegen. — Die verwachsenen Parameren zu oberst, bilden gewissermassen ein Schutzdach über den darunter gelegenen Penis.

Das sind prinzipielle Unterschiede, die sogar zur Trennung der Meloiden in 2 Familien auffordern würden, falls sich nicht vielleicht doch noch Uebergänge finden liessen!

Die 1. Gruppe bildet die Unterfamilie der „*Meloidae* i. sp.“, die 2. Gruppe die Unterfamilie der „*Zonitidae*“. In der 1. Unterfamilie können dann mit Hilfe des Metasternums 2 Hauptgruppen gebildet werden, die *Meloini* und die *Lyttini*. Die Gattungen der Zonitiden stehen einander sehr nah; nur eine Gattung erscheint etwas heterogen, nämlich *Cephaloon*. Man kann daher die Zonitiden eintheilen in die *Cephaloonini* und *Zonitini*. Die Hauptgruppierung der Meloiden wäre also folgende:

Meloidae.

I. Unterfamilie *Meloidae* i. sp.

A. *Meloini*

B. *Lyttini*

II. Unterfamilie *Zonitidae*.

A. *Cephaloonini*

B. *Zonitini*.

Nach dem äusseren Chitinskelett lassen sich die beiden Unterfamilien ungefähr folgendermassen auseinanderhalten:

1. Fühler schnur- oder fadenförmig, manchmal eine Keule bildend, beim ♂ oft stark deformirt; Metasternum kurz oder lang, Klauen glatt oder gezähnt; Flügeldecken bis an die Spitze zusammenschliessend oder kurz und stark klaffend, dann aber sowohl ungeflügelt als auch das Metasternum so kurz, dass die Mittelhüften mit der Spitze auf den Hinterhüften liegen. ♂ Copulationsapparat, der auch beim getrockneten Thier oft deutlich zu sehen ist, vertikal oder etwas schräg im Abdomen liegend.

Unterfamilie *Meloidae* i. sp.

1. Fühler borstenförmig; sehr selten schnurförmig oder gegen die Spitze zu schwach verdickt, dann aber entweder die Flügeldecken stark klaffend und das Metasternum lang, oder die Schläfen vom Hals nicht abgesetzt; Metasternum stets lang; Klauen meistens gezähnt oder, wenn glatt, so die Flügeldecken klaffend. Flügeldecken entweder bis zur Spitze zusammenschliessend, oder mehr weniger klaffend, stets geflügelt. ♂ Copulationsapparat horizontal im Abdomen, die verwachsenen Parameren gleich einem Schutzdach über dem Penis liegend.

Unterfamilie *Zonitidae*.

Die Gattungen und Arten dieser letzteren Unterfamilie sind es, die ich in Tabellenform brachte und den verehrten Collegen heute vorzulegen mir erlaube.

Uebersicht der Gattungen.

- 1.' Drittes Fühlerglied sehr langgestreckt, so lang als die letzten 3 zusammen. Kopf lang, schnabelförmig, die Schläfen vom Hals nicht abgesetzt. **Cephaloon** Newm.
1. Drittes Fühlerglied viel kürzer als die 3 letzten Glieder zusammen; die Schläfen von dem viel schmälern Hals deutlich abgesetzt.
- 2.' Maxillartaster mit stark verlängerten Gliedern, fast so lang als die Fühler. **Leptopalpus** Guér.
2. Maxillartaster normal, kurz.
- 3.' Der äussere Ast der Maxillen sehr lang, rüsselförmig verlängert. **Nemognatha** Illig.
3. Der äussere Ast der Maxillen normal, kürzer als die Palpen.
- 4.' Flügeldecken mit ungerandeten Seitenrändern. **Zonitis** Fb.
4. Flügeldecken mit deutlich gerandeten Seitenrändern.
- 5.' Letztes Glied der Maxillartaster beilförmig erweitert; beide Enddornen der Hintertibien verbreitert; Halsschild länger als breit. **Stenodera** Eschsch.
5. Letztes Glied der Maxillartaster einfach cylindrisch.
- 6.' Flügeldecken bis an die Spitze aneinanderschliessend, der Quere nach stark gewölbt.
- 7.' Der innere Enddorn der Hintertibien schlank dornförmig, nur der äussere verbreitert; Halsschild so lang als breit. **Megatrachelus** Ab. (nec Mot.)
7. Beide Enddornen der Hintertibien verbreitert; Halsschild breiter als lang. **Cochliophorus** Escher
6. Flügeldecken an der Spitze mehr oder weniger klaffend; nur im vorderen Drittel der Quere nach etwas gewölbt, hinten flach.
- 8.' Fühler zehngliedrig, 5—7 dreieckig verbreitert, comprimirt, 8—10 noch mehr verbreitert und zu einem grossen etwas comprimierten Glied verschmolzen. **Sitaromorpha** Dokht.
8. Fühler 11-gliedrig, borstenförmig, 4—7 niemals dreieckig verbreitert, 8—11 frei, nicht verwachsen.
- 9.' Fühler lang, borstenförmig, beim ♀ die Hälfte des Körpers meistens erreichend, beim ♂ oft noch um vieles überragend [oder wenn kürzer, so die Flügeldecken an der Naht gleich hinter dem

Schildchen stark bogenförmig ausgeschnitten (*Sitaris rufipennis* Küst.)] Oberlippe niemals ausgerandet.

10. Zweites und 3. Abdominalsegment des ♂ in der Mitte mit einem ovalen Ausschnitt, aus dem 3 oder mehr dornförmige Fortsätze hervorragen. Augen, besonders beim ♂ sehr gross und stark convex. (2 Arten aus Transcaspien.) **Glasunovia** Sem.
10. Zweites und 3. Abdominalsegment in beiden Geschlechtern einfach. Augen schmaler und weniger convex. **Apalus** Fb.
9. Fühler kurz, selbst beim ♂ die Mitte des Körpers niemals und oft nicht einmal die Basis des Halsschildes erreichend. — Oberlippe meistens mehr oder weniger ausgerandet. **Ctenopus** Fisch.

Genus **Cephaloon** Newm.

Die Gattung *Cephaloon* wurde von Newman zu den Oedemeriden gestellt; Leconte*) dagegen reihte sie zuerst in die Familie der Meloiden ein und Lacordaire schloss sich dieser Ansicht an, während Motschulsky sie mit den Melandryiden vereinigt. Später schuf Leconte**) für *Cephaloon* eine eigene Familie, die Cephaloiden, die er vor die Mordelliden stellt. Im Jahre 1892 lieferte Heyden ein Revision unserer Gattung und stellt sie dort zu den Meloiden.

Cephaloon gehört in der That zu den Meloiden und zwar zu der Unterfamilie der Zonitiden, in der sie eine gesonderte Stellung einnimmt. Dem Bau des Abdomens und der Genitalien nach ist *Cephaloon* die ursprünglichste Form der Zonitiden, ihr am nächsten verwandt ist *Stenodera* sowohl dem Habitus als den Genitalien nach.

Motschulsky beschreibt 2 Arten aus Sibirien, *pallens* und *variabile* und unterscheidet dieselben recht präzis. Von *pallens* sagt er: „unguiculis intus appendiculatis“, von *variabile*: „tibiis posticis subcurvatis“ etc.

Zu diesen Arten beschreibt Heyden eine Anzahl recht charakteristischer Varietäten. Die genannten Arten lassen sich folgendermassen dichotomisch darstellen:

1. Die meist gezähnte Hälfte der gespaltenen Klauen von derselben (schwach sichelförmigen) Form wie die gezähnte Hälfte; Fühlerglied 9 und 10 auch beim ♀ mehr weniger cylinderförmig und deutlich länger als breit, Hinterschienen beim ♂ stark gekrümmt.

Schwarz, Abdomen zum Theil, Vordertibien, Mittel- und Hintertibien theilweise, die ersten 3 Fühlerglieder, die Palpen,

*) Proc. of the Acad. of Philadelphia VI. 350

**) Class. of Col. 1861—1862.

die Oberlippe zum Theil und die Flügeldecken, gelbbraun; auf letzteren die Spitze und der Seitenrand bis zur Mitte schwarz; Beim ♀ das Abdomen meist einfarbig gelbbraun. — Länge 13, Breite 3 mill. — A m u r. — Coleopt. Sib. or. et de l'Amour. p. 140.

variabile Mot.

var. Einfarbig schwarz, nur die Vorderschienen zum Theil, die Palpen, das 2. Fühlerglied, die Basis der übrigen und der Oberlippenrand gelb. — A m u r. — Deutsch. Ent. Zeit. 92. p. 169.

var. *tristiculum* Heyd.

1. Die nicht gezähnte Hälfte der gespaltenen Klauen breit lanzettförmig*) und kürzer als die gezähnte Hälfte; Fühlerglied 9 und 10 besonders beim ♀ stark 3eckig verbreitert, kaum länger als an der Spitze breit; Hinterschienen gerade oder nur ganz schwach gekrümmt. — Länge 13, Breite 3 mill.

a) Einfarbig gelb, Augen und Hinterbeine dunkel. — A m u r. — l. c. *pallens* Mot.

b) Gelb; schwarz sind: Epistom und Oberlippe, 3 Flecke zwischen den Augen; am Thorax: der Vorderrand, Mittellinie bis zur Mitte und Seitenrand; ferner die Mittel- und Hinterbrust, einige Makeln auf den Bauchsegmenten, Kniee der Hinterbeine, Spitze der Tibien und die Tarsen. — Deut. Ent. Z. 92. 167. var. *maculicolle* Heyd.

c) Schwarz; braun oder gelbbraun sind: ein breiter Längsstreifen nahe der Naht auf den Flügeldecken, die Basis mit 2 bis zur Mitte reichenden Ausläufern auf dem Halsschild, Epistom, die Fühler und die Palpen, Vorder- und Mittelbrust und die Beine mit Ausnahme der Spitze der Hinterschenkel und der äussersten Spitze der Tibien. — l. c. var. *cinctipenne* Heyd.

d) Schwarz; gelbbraun sind: die Basis der Flügeldecken, die Basis mit 2 bis fast zur Mitte reichenden Ausläufern, die ersten und die letzten 3 Fühlerglieder, die Palpen, die Beine zum Theil und das Abdomen zum Theil. — l. c.

var. *picticolle* Heyd.

e) Schwarz; nur die Fühler, die Palpen, die Ränder der Abdominalsegmente und die Beine (mit Ausnahme der Spitze der Schenkel, Schienen und Tarsen) gelb.

var. *Koltzei* Heyd.

*) „Unguiculis intus appendiculatis“ sagt Motschulsky (l. c.)

Genus **Stenodera** Eschsch.

Die Gattung *Stenodera* wurde von Eschscholtz im Jahre 1818 gegründet und zwar auf *Mylabris sexmaculata* Fab.; diese Species wurde aber schon vorher von Pallas als *Meloe caucasicus* beschrieben und hat in Folge dessen *Stenodera caucasicus* Pall. zu heissen. Motschoulsky schuf für dieselbe Art die Gattung *Megatrachelus* (1845) und zog noch 2 weitere Arten herein: *Z. politus* Gebl. und *pallidipennis* Mot. — Mulsant u. Rey adoptiren unbegreiflicher Weise letzteren Namen, obwohl doch hier die Priorität so klar lag und Motschoulsky seine Gattung wie gewöhnlich vollständig ungenügend skizzirte. Im Jahre 1891 definirte ich die Gattung *Stenodera* präcis (D. E. Z. 91, p. 16) und trennte von ihr die Gattung *Megatrachelus* Abeille (nec Mot.), wie oben bei der Uebersicht der Gattungen auseinandergesetzt.

Die Gattung *Stenodera* (in unserem Sinn) enthält 5 paläarktische Arten, die zwar habituell recht heterogen erscheinen, deren Zusammengehörigkeit aber unzweifelhaft bewiesen wird durch den merkwürdigen, ganz übereinstimmenden Bau der Parameren, des Penis und besonders des Präputiums.

Uebersicht der Arten.

1. Flügeldecken gelb oder braun, einfarbig oder mit schwarzen Makeln. Grosse Arten.
2. Kopf und Halsschild schwarz; Flügeldecken braun, meist mit je 3 runden schwarzen Makeln (2 vor-, 1 hinter der Mitte); Halsschild sehr lang und schmal, gut 2 mal so lang als breit, nach vorn stark verengt. — Länge: 10—14 mill. — Caucasus, Kleinasien, Sibirien. — Icon. p. 94. VI. Fig. 24.

caucasicus Pall.

 - a) Flügeldecken hellbraun oder gelb, die innere schwarze Makel der 1. Reihe tiefer stehend als die äussere. — Syrien. — Bull. Toul. 1880. 253. var. *crocata* Ab.
 - b) Flügeldecken einfarbig braun, ohne schwarze Makeln. — Angora (Kleinasien). var. *inornata* nov. var.
2. Kopf schwarz mit einer \pm deutlich rothen Stirnmakel, Halsschild wie die Flügeldecken hell strohgelb, ersteres mit 2 runden schwarzen Makeln, Flügeldecken einfarbig, ohne schwarze Zeichnung. Länge: 13—15 mill. — Syrien, Kleinasien. — Bull. Toul. 1880. 253. (*Zonitides*!) — *Megatrachelus impressicollis* Mot. (Bull. Mos. 72). *oculifer* Ab.

1. Flügeldecken metallisch grün oder blau. Kleinere Arten. (7—11 mill.)
- 3.' Halsschild gelbroth mit einer grossen, grünen oder blauen Makel in der Mitte; nicht sehr lang, höchstens $1\frac{1}{2}$ mal so lang als an der Basis breit, Scheibe \pm flach; die letzten Abdominalsegmente und die Schenkel mit Ausnahme der Basis und der Spitze gelbroth. Flügeldecken metallisch grün, oft mit blauem Schimmer. Länge: 7—11 mill. — Kleinasien, Syrien. — Guerin, Icon. reg. an. p. 135, p. 35. Fig. 11.
puncticollis Chev.*)
3. Halsschild einfarbig gelbroth, ohne Makel, lang, cylinderförmig, gut 2 mal so lang als an der Basis breit; nach vorne stark verengt. Kopf und Flügeldecken blau oder grün, Unterseite dunkler, die letzten Abdominalsegmente roth.
- 4.' Beine mit Ausnahme der Tarsen roth. Länge: 7 mill. — Akbès. (Syrien).
coeruleiceps Fairm.
4. Beine einfarbig metallisch grün oder violett. Länge 7—8 mill. — Kleinasien. — Termes. Füzetek. 1884. 1.

anatolica Friv.

Genus **Megatrachelus** Abeille.

Abeille de Perrin trennt *Stenodera polita* Gelb. generisch von der Gattung *Stenodera* und führt für diese Art die Gattung *Megatrachelus* ein. (Bull. Toul. 1880. p. 252.) Als Hauptcharaktere führt er auf: den grossen Kopf und die Form des Halsschildes. Im Jahre 1891 befestigte ich die Abeill'sche Gattung durch ein neues, sehr wichtiges Merkmal, nämlich das einfache letzte Maxillartasterglied. (Deut. Ent. Z. 91. p. 16.)

Die einige hiehergehörige Art ist:

Schwarz oder pechbraun, Flügeldecken gelb mit 4 grossen, schwarzen Makeln. Kopf und Halsschild sehr stark gewölbt und stark glänzend; Kopf nur ganz zerstreut punktirt, Halsschild ganz glatt, ohne Punkte; Halsschild kaum länger als breit, von der Mitte an nach vorne kräftig verengt. Fühler schlank, borstenförmig. Länge: 10—12 mill. — Mongolei. — Nouv. Mém. Mosc. II. p. 58.

politus Gebl.

*) Beaugregard zieht *puncticollis* Chev. als Synonym zu *abdominalis* Cast. Ich kann dieser Handlungsweise nicht beipflichten, nachdem Castelnau als Vaterland Cap. de Be. E. angibt. Ist die Vaterlandsangabe richtig, so ist die Synonymie sicher nicht richtig, ist aber die Vaterlandsangabe falsch, so ist die Beschreibung zu ignorieren.

Genus **Cochliophorus** Escherich.

Die Gattung *Cochliophorus* Escher. gründete ich im Jahre 1891 (Deut. ent. Zeit. 91. p. 16) und zwar auf ein einziges aus Griechenland stammendes Exemplar. — Der Hauptcharakter der Gattung liegt in der Bildung der Enddornen der Hintertibien, die beide löffelförmig verbreitert sind. — Von *Stenodera* Eschsch., die dieselbe Bildung besitzt, unterscheidet sich meine Gattung durch das einfache Maxillartaster-Endglied und den breiten Thorax.

Die einzige Art ist:

Rothgelb, Fühler und Tarsen braun, Flügeldecken blau-violett. — Kopf quadratisch, tief punktirt; Thorax quer, im vorderen Drittel gerundet erweitert; Flügeldecken merklich breiter als der Halsschild, nach hinten breiter werdend, nicht klaffend. — Fühler so lang als der halbe Leib. Länge: 14 mill. — Griechenland. — Deutsche Ent. Zeitg. 1891. p. 16.

Reitteri Escher.

Genus **Zonitis** Fab.

Die Gattung *Zonitis* wurde von mir im Jahre 1891 monographisch bearbeitet (Deutsche ent. Zeitg. 91. p. 225—250. T. IV). Ich theilte das Genus in 2 Hauptgruppen und behandelte dort 17 Arten mit vielen Varietäten. Nach dem Erscheinen meiner Arbeit wurden noch mehrere neue Arten beschrieben und zwar von Fairmaire (Bull. An. Fr. 1892 CLIV.) und von A. Semenow (Horae Soc. Ent. Ross. XXVII und XXVIII.); letzterer erhob ausserdem meine beiden Hauptgruppen zu Untergattungen und schuf für meine „*sex-maculata*-Gruppe“ den Namen *Euzonitis*.

Von den Fairmaire'schen Arten übergehe ich einige, da die Beschreibungen zu wenig Anhaltspunkte zum Erkennen bieten und die Arten oft gar nicht in die Gattung gehören, in der sie beschrieben werden, s. z. B. gehört *Zonitis sinuatipennis* Fairm. in die Gattung *Ctenopus* Fisch.

Musterhaft sind dagegen die Beschreibungen des russischen Collegen A. Semenow; in Bezug auf Klarheit, Deutlichkeit und der Schilderungen ist Semenow heute unerreicht. Sah ich schon beim Lesen der Beschreibungen die Thiere im Geiste vollkommen vor mir, so wurde mir ausserdem durch die Liebenswürdigkeit Semenow's die Möglichkeit gegeben, die Thiere in Augenschein nehmen und studiren zu können. Ich konnte daher die turkestanischen Arten kritisch in die Tabelle einreihen.

Beschrieben wird in der Tabelle als neu eine Art aus Turkestan (Coll. Hauser), ausserdem wurden mehrere in meiner Monographie als Varietäten angeführten Formen hier zu Arten erhoben, nachdem ich mich an reichlicherem Material von der Nothwendigkeit dieser Handlungsweise überzeugt hatte (*Ballionis*, *gibbicollis* etc.)

Uebersicht der Subgenera.

1. Der äussere Enddorn der Hintertibien nicht oder nur wenig länger als der innere. **Zonitis** i. sp.
(*praeusta*-Gruppe Escher.)
2. Der äussere Enddorn der Hintertibien bedeutend länger und stärker als der innere. subg. **Euzonitis** Sem.
(*sex-maculata*-Gruppe.)

Uebersicht der Arten.

Zonitis i. sp.

1. " Einfärbig schwarz, nur das Abdomen roth; Flügeldecken mit bläulichem Schimmer; Halsschild stark quer, unregelmässig mit zerstreuten, grossen Punkten besetzt; Fühler kurz, kaum das 1. Drittel der Flügeldecken erreichend; der äussere Enddorn der Hintertibien fast etwas kürzer als der innere und nicht sehr stark verbreitert. — Länge: 15 mill. — Kleinasien, Sicilien. — An. France 1860. p. 731. — *Z. turcica* Friv.

Bellieri Reiche.

1. ' Schwarz, Halsschild, Abdomen und manchmal der Scheitel und ein Theil der Stirn roth.
2. ' Flügeldecken mit deutlichen Metallschimmer, Kopf einfärbig schwarz; Halsschild stark quer, nach vorne merklich verbreitert, so dass die grösste Breite im vorderen Drittel liegt; der äussere Enddorn der Hintertibien nur wenig stärker als der innere und ebenso lang; Halsschild besonders in der vorderen Hälfte fast runzlich punktirt. — Länge: 10—18 mill. — Algier, Kreta, Kleinasien, Syrien. — Termes. Füzet. 1877. p. 83. — (L.'Abeille XXVII. 248.) *Abeillei* Bedel.
ruficollis Friv.

2. Flügeldecken ohne Metallschimmer, fast mattschwarz.
3. ' Der äussere Enddorn der Hintertibien sehr kurz und breit, fast so breit als lang, der innere oval, schlanker. Fühler nur wenig länger als Kopf und Halsschild zusammen. — Länge: 15 mill. — Algier. — D. E. Z. 1891. p. 236.

novercalis Escher.

Var. a. Scheitel roth.

var. *delectans* Escher.

3. Der äussere Enddorn der Hintertibien löffelförmig verbreitert und meist etwas länger als der innere; beide relativ lang; Fühler schlank, das 1. Drittel der Flügeldecken erreichend oder überragend. — Spanien.

a) Kopf einfarbig schwarz. — Hist. nat. II. 1840. 276.

praeusta var. *thoracica* Cast.

b) Ein Theil des Kopfes roth. — Ent. Syst. Suppl. 103.

praeusta var. *nigripennis* Fb.

1. Flügeldecken gelbbraun oder röthlichgelb, einfarbig oder mit schwarzer Spitze.
- 4.⁴ Kopf einfarbig schwarz.
- 5.⁴ Halsschild stark quer, fast zweimal so breit als lang, einfach gewölbt, ziemlich grob, gleichmässig, aber nicht sehr dicht punktirt, nach vorne nicht breiter werdend; Vorderecken ganz verrundet; Skutellum einfarbig schwarz.
- 6.⁴ Kopf nur wenig schmaler als der Halsschild; Kleine Art; Länge: 9—12 mill. — Sic., Ungarn, Kleinasien, Syrien. — *Z. laticollis* Escher. — Nat. Sic. I. *nana* Rag.
6. Kopf sehr klein, $\frac{1}{3}$ schmaler als der Halsschild; grössere Art. — Kleinasien. *microcephala* Escher.
5. Halsschild weniger quer, wenig breiter als in der Mitte lang, nach vorn merklich breiter werdend; mit deutlichen, stumpfen Vorderecken; Scheibe mit mehreren tiefen Eindrücken, ganz unregelmässig, mehr weniger stark punktirt.
- 7.⁴ Halsschild gelb, Skutellum wenigstens an der Spitze gelb. — Länge: 10—15 mill. — Spanien, Italien, Griechenland, Kleinasien. — Enc. meth. IV. 165. *immaculata* Oliv.
7. Halsschild schwarz, sehr uneben, mit einer tiefen Querimpression im vorderen Drittel. — Länge: 10—15 mill. — Griechenland, Kleinasien. — Bull. Toul. 1880. 256. — *Z. seminigra* Rtr. *gibbicollis* Ab.
4. Kopf ganz oder zum Theil gelb oder braun.
- 8.⁴ Die beiden Enddornen der Hintertibien sowohl an Länge als an Gestalt ziemlich übereinstimmend, mehr weniger schlank und meist zugespitzt.
- 9.⁴ Die Spitze der gelben Flügeldecken in ziemlicher Ausdehnung (etwa $\frac{1}{3}$ der Flügeldecken-Länge) tief schwarz.
- 10.⁴ Halsschild kaum breiter als lang, mit ziemlich geraden Seiten, vor den Hinterecken kaum merklich ausgeschnitten; Scheibe eben,

glatt, äusserst fein und spärlich punktirt. Kopf und besonders die Oberlippe sehr kurz, die beiden Eddornen der Hintertibien schlank, zugespitzt. — Länge: $9\frac{1}{2}$ mill. — Turkestan. — Hor. Ent. Ross. XXVII. 273.

Escherichi Sem.

10. Halsschild deutlich quer, die Seiten vor der Basis ausgeschnitten, so dass die Hinterecken in kleine Spitzen ausgezogen erscheinen; Scheibe mit mehreren Eindrücken, deutlich punktirt. Kopf und die Oberlippe länger; die beiden Eddornen der Hintertibien etwas stärker mit abgerundeter Spitze. — Länge: 10—12 mill. — Turkestan. — D. E. Ztg. 1891. 242.

Ballionis Escher.

9. Die Spitze der gelben oder braunen Flügeldecken höchstens un-
deutlich geschwärzt.
11. Unterseite und Beine einfarbig schwarz; Scheibe des Halsschildes ziemlich eben, deutlich punktirt; Stirn und Scheitel wenig gewölbt; vordere Hälfte der Stirn meist schwarz. — Länge: 8—12 mill. — Armenien, Caucasus. — Bull. Mosc. 1872. p. 53.

nigriventris Mot.

11. Unterseite zum Theil (meist Abdomen und Vorderbrust) gelb, ebenso meistens die Schenkel und Tibien.
12. Drittes Fühlerglied höchstens um $\frac{1}{3}$ länger als das 2.; Flügeldecken fein gerunzelt punktirt, überall dicht goldgelb behaart; Scheibe des Halsschildes oben glatt, äusserst fein punktirt; Scheitel und Stirne wenig gewölbt; Beine mit Ausnahme der Tarsen gelb; der äussere Eddorn die Hintertibien etwas stärker als der innere stabförmig, an der Spitze gerade abgeschnitten; Flügeldecken an der äussersten Spitze fein geschwärzt. — Länge: 10 mill. — Turkestan. — Hor. Ent. Ross. XXVII. p. 272.

Glasunowi Sem. *)

12. Drittes Fühlerglied 2 mal so lang als das 2., Flügeldecken grob gerunzelt, nur an den Seiten deutlich behaart; Scheibe des Halsschildes in der vorderen Hälfte mit 2 grossen muldeförmigen Eindrücken, dazwischen kielartig erhaben, stark glänzend, mit grossen Punkten ganz zerstreut besetzt; Stirn und Scheitel sehr stark gewölbt; nur die Schenkel gelb; beide Eddornen der Hintertibien ziemlich schlank und zugespitzt; Flügeldecken weich

*) *Glasunowi* hat grosse Aehnlichkeit mit *praensta* var. *flava*! Man achte daher genau auf die Bildung der Eddornen der Hintertibien.

ein wenig klaffend, einfarbig gelb, ohne geschwärzte Spitze. — Länge: $11\frac{1}{2}$ mill. — Turkestan. *Hauseri* n. sp.*)

8. Der äussere Enddorn der Hintertibien stärker verbreitert und meist ein wenig länger als der innere. Beine mit Ausnahme der Tarsen gelbroth; Halsschild dicht punktiert; Oberseite goldgelb behaart; Unterseite zum Theil oder ganz gelb; Flügeldecken mit schwarzer Spitze oder einfarbig. — Länge: 7—15 mill.

a) Unterseite mit Ausnahme des rothen Abdomen schwarz, Flügeldecken mit schwarzer Spitze. — Südeuropa, Kleinasien, Syrien, Persien, Turkestan(?). — Ent. Syst. I. 2. p. 48.

praeusta Fab. (forma typica).

b) Flügeldecken einfarbig gelb, ebenso 1. Fühlerglied und die Unterseite zum grössten Theil. — Bull. Mosc. 72. 52.

var. *flava* Tausch.

c) Flügeldecken mit schwarzer Spitze und schwarzer Skutellargegend. — Kleinasien. — Bull. Mosc. 72. 52.

var. *scutellaris* Mot

d) Flügeldecken-Spitze, Skutellargegend und Flügeldecken-Naht schwarz. — D. E. Z. 1891. p. 242.

var. *ancoroides* Escher.

e) Flügeldecken einfarbig schwarz, Kopf einfarbig gelb. — Ent. Syst. Suppl. 103.

var. *nigripennis* Fab

f) Flügeldecken und der vordere Theil der Stirne schwarz. — Spanien, Algier. — Bull. Toul. 80. 258.

var. *analis* Ab.

g) Flügeldecken und Kopf einfarbig schwarz. — Spanien. — Hist. nat. II. 1840. 276.

var. *thoracica* Cast.

* * *

Subgenus **Euzonitis** Sem.

- 1.' Kopf und Halsschild röthlichgelb.
2.' Breit, 1. und oft auch das 2. Fühlerglied, Basis der Mandibeln, Palpen, die Unterseite und die Beine rothgelb; Flügeldecken mit 3 schwarzen Makeln; je eine grosse, breite, bindenförmige vor und hinter der Mitte, nur eine kleine an der Naht direkt vor der Spitze. Halsschild quer mit einer deutlichen Querimpression im vorderen Drittel; von der Basis nach vorne sich

*) *Hauseri* ist weniger mit *Glasunowi* als mit *nigricentris* verwandt. (Siehe Beschreibung im Anhang) Von dieser unterscheidet sie sich durch die Flügeldecken und den Halsschild.

deutlich verbreiternd; die breiteste Stelle kurz vor der Spitze. — Länge: 11—13 mill. — Turkestan. — D. E. Z. 1881. p. 326. *spectabilis* Kraatz*)

2. Schmäler; Fühler (höchstens mit Ausnahme der Basis des 1. Gliedes), Palpen, Brust und Tarsen schwarz; Flügeldecken gelbroth mit schwarzer Spitze und je einer grösseren schwarzen Makel vor und hinter der Mitte. Halsschild nach vorn nicht oder nur sehr wenig breiter werdend, Vorderecken stark verrundet; Scheibe ziemlich eben, ohne ausgesprochene Querimpression im vorderen Drittel. — Länge: 12—17 mill. — Südeuropa, Kleinasien, Syrien. — Enc. meth. IV. p. 166.

6-maculata Oliv.**)

- a) Flügeldecken einfarbig gelbroth, (höchstens mit schwarzer Spitze!) D. E. Z. 91. 243. var. *discolor* Escher.

*) Mit dieser Art offenbar höchst nahe verwandt ist die nach abgeschlossener Revision beschriebene:

Euzonitis Angeriana Sem. Annuaire du Musée Zoolog. de l'Acad. Imp. des Scien. de St. Petersb. 1896. 379.

♀ *Zonilitis 6-maculatae* Oliv. affinis, sed subtus tota cum pedibus testacea, solum tibiarum calcaribus tarsisque (his saltem ad apicem) plus minusve infuscatis, antennis nigrofuscis, articulis tribus basalibus (praesertim 1) basi subtestaceis, palpis mandibulisque plus minusve piceis, capite pronotoque testaceis, subnitidis, scutello elytrisque dilutius testaceis, opacis, toto dimidiis posteriore vittam brevem indeterminatam testaceam, supra marginem lateralem includente nigro (semperne?); antennis minus gracilibus, articulo 2. paulo brevioribus; capite paulo longius flavido pubescenti; pronoto lateribus, aute medium paulo magis subdilato-rotundato, disco paulo laxius punctato, sed multo longius et copiosus pubescenti; elytris minus elongatis, densius ac minus subtiliter pube acumbente indutis; nervis dorsalibus non distinctis; alis levissime infumatis; subtus corpore toto longius copiosusque flavido-pubescenti. Ceterum *Z. 6-maculatae* similis. Long. $12\frac{1}{2}$, lat. $4\frac{3}{4}$ mm. Prov. Transcaspica.

A. Z. spectabili Kr. imprimis iisdem notis discrepat.

***) Hieher gehört *Z. sogdiana* Sem. (Hor. Ent. Ross. XXVII. 275). Von der schmalen Gestalt der *6-maculata* unterscheidet sie sich von dieser durch die einfarbig gelbe Unterseite und die hellen Tarsen. Die Flügeldecken sind gelb und besitzen hinter der Mitte eine schwach ange deutete schwarze Makel und geschwärzte Spitze. Halsschild wie bei *spectabilis*. Länge: 12—13 mill. — Turkestan.

Ob diese Art wirklich von *6-maculata* zu trennen ist, ist noch fraglich und muss an der Hand grösseren Materials entschieden werden. — Ich sah nur 1 von Semenow bestimmtes Exemplar in der Coll. F. Hauser.

b) Scheibe des Halsschildes mit einer grossen, queren, schwarzen Makel. — Bull. Mosc. 72. 53. var. *lunata* Mot.

c) Flügeldecken mit nur 1 schwarzen Makel vor der Spitze und dunkler Spitze. — Nat. Sic. I. 42. var. *bipunctata* Rag.

1. Kopf und Halsschild schwarz.

3.⁴ Halsschild kaum breiter als in der Mitte lang, nach vorne sich verschmälernd, mit ganz verrundeten Vorderecken; schwarz behaart, Flügeldecken einfarbig schmutzig braun. Schmale, kleine Art. — Länge: 7—11 mill. — Ungarn, Kleinasien, Südrussland. — Ent. Syst. I. 2. p. 49. — *Z. gracilentata* Fairm. — (Soc. Ent. Belg. 92. 156.)

fulvipennis Fb.

Var. Flügeldecken einfarbig schwarz. — Ungarn. — (*funeraria* Fairm. An. France 1883. p. 142.) — Mém. Mosc. 1812. 154.

var. *nigra* Tausch.*)

3. Halsschild deutlich breiter als lang, nach vorne sich nicht verschmälernd.

4.⁴ Kopf und Halsschild dicht weiss oder hellgoldgelb behaart.

5.⁴ Halsschild 2 mal so breit als lang, Scheibe ohne Eindrücke, fein gleichmässig punktirt. Flügeldecken blass gelbbraun mit dunkler Spitze. — Länge: 8—10 mill. — Südrussland. — Bull. Mosc. 1872. p. 53.

adustipennis Mot.

5. Halsschild $1\frac{1}{5}$ — $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang; Scheibe meist grob, oft runzlich punktirt, mit mehreren Eindrücken und oft mit einer Querimpression im vorderen Drittel.

6.⁴ Breit; Flügeldecken dunkel-roth-braun, niemals mit schwarzen Makeln; nach hinten ein wenig breiter werdend, Halsschild wenig breiter als in der Mitte lang, ziemlich dicht, aber nicht sehr grob punktirt. — Länge: 10—15 mill. — Caucasus, Kleinasien, Transcaspien, Griechenland. — Cat. rais. 211. — *Z. Varentzowi* Sem.***) (?) *rubida* Mén.

6. Schmal, langgestreckt; Flügeldecken hellgelb bis schmutzig braungelb, meist mit 4 schwarzen Makeln und schwarzer Spitze; Halsschild viel breiter als lang, stark glänzend, wenig dicht, aber sehr grob punktirt. — Länge: 8—12 mill.

*) Nach Tauschers klaren Beschreibung ist kein Zweifel, dass *nigra* mit der von Fairmaire als *funeraria* beschriebenen Form identisch ist.

**) *Z. rubida* ist sehr variabel, wie ich aus den vielen von mir in Angora gesammelten Stücken sehen konnte. Ich glaube daher nicht, dass *Varentzowi*, von der mir ein von Semenow bestimmtes Stück vorliegt, spezifisch von *rubida* getrennt werden kann.

— Südost-Europa, Kleinasien, Syrien. — D. E. Z.
1891. p. 245.

auricoma Escher.

a) Behaarung weiss, Flügeldecken hellgelb, mit 4 schwarzen
Makeln und schwarzer Spitze. forma typica.

b) Behaarung goldgelb, Flügeldecken braungelb mit der an-
gegebenen Zeichnung; meist etwas grösser wie vorige. —
Kleinasien. — Wien. ent. Zeit. 1896. p. 27.

var. *bombycina* Escher.

c) Flügeldecken gelb, nur mit schwarzer Spitze. — Bull.
Toul. 80.

var. *terminata* Ab.

d) Flügeldecken einfarbig braungelb. — Syrien.

var. *suprema* n. var.

4. Kopf und Halsschild schwarz oder wenigstens dunkel behaart oder kahl. *)

*) Hieher würde auch eine neue Art aus Samarkand gehören, die sich durch die grosse rothe Stirnmakel von allen anderen auszeichnet. Nachdem ich mit der Correctur der Escherich'schen Tabelle vertraut wurde, gebe ich hier deren Beschreibung:

Zonitis (Euzonitis Semen.) *maculiceps* n. sp. Gehört in die Gruppe der *Z. 4 punctata* und *bifasciata*, mit schwarzem Kopfe und Halsschilde; von beiden leicht durch rothe Stirnmakel, sowie die grobe, weitläufige Punktur auf Kopf und Halsschild zu unterscheiden. Langgestreckt, schwarz, fein schwarz behaart; Flügeldecken orange-gelb mit 2 grossen schwarzen Flecken und breiter Apicalbinde. Mandibeln röthlich an der Spitze schwarz; die dunklen Palpen haben eine hellere Spitze, Fühler von halber Körperlänge, beim ♀ etwas kürzer, schwarz, vom 3. Gliede matt, Glied 1 etwas länger als 2, dieses reichlich $\frac{1}{2}$ so lang als 3; 3, 4, 5 fast von gleicher Länge, die Spitzenglieder schwach gebräunt. Oberlippe braun mit helleren Rändern, Clypeus gelblich, an den Seiten braun, von der Stirn durch einen Querkiel abgesetzt, Stirn mässig dicht und stark punktirt, vorn mit rothem Flecken und zwischen den Fühlern mit einer Grube. Halsschild quer, schmaler als die Flügeldecken, wie der Kopf glänzend, ziemlich rechteckig, wenig dicht stark punktirt, mit kurzer Discoidalfurche, die Vorderwinkel abgerundet, Basis kantig gerandet, bei den Hinterwinkel nach vorne gebogen, davor jederseits leicht quer vertieft, meist mit 3 kleinen unauffälligen rost-rothen Basalflecken. Schildchen dicht und fein punktirt, matt, Flügeldecken orange-gelb, matt, dicht punktulirt und dicht, fein gelb tomentartig, anliegend behaart, jede mit 2 grossen, variabeln Flecken und breiter schwarzer Apicalbinde, die Naht hinten klaffend; die Unterflügel sind leicht gebräunt. Unterseite schwarz, fein dunkel behaart, die Klauenglieder braungelb. Der äussere Endsporn der Hinterschienen viel länger und dicker als der innere. Bei dem ♂ ist das Analsegment flach ausgerandet, und dichter und länger schwarz bewimpert. Long. 15 mm.

Samarkand; von Herrn Capitän Bartschefsky gesammelt.

Edm. Reitter.

- 7.⁴ Schwarz, nur die Schulter gelb. Flügeldecken nach hinten deutlich breiter werdend. — Länge: 8—14 mill. — Spanien. — Berl. Ent. Zeits. 1870. Beiheft. *Haroldi* Heyd.
- 7.¹ Einfärbig schwarz; Flügeldecken schmal, mit parallelen Seiten. — Ungarn, Süd-Russland. — Schön. Ins. I. 2. 340. *bifasciata* var. *atra* Schwartz.
7. Flügeldecken braun mit schwarzen Makeln oder Binden, oder einfärbig braun.
- 8.¹ Flügeldecken schmal mit fast parallelen Seiten; Flügeldecken-Spitze und 2 grosse meist bindenförmige Makeln auf jeder Flügeldecke schwarz. — Länge: 8—16 mill. — Südeuropa, Kleinasien, Syrien. — Schön. Ins. I. 2. 340. *bifasciata* Schwartz.
- a) Die schwarzen Binden der Flügeldecken stark verbreitert und nur noch schmale braune Binden dazwischenlassend. — An. Fr. 1883. CXLII. var. *rubrofasciata* Fairm.
- b) Einfärbig schwarz. — l. c. var. *atra* Schwartz.
8. Flügeldecken breiter, im letzten Drittel am breitesten. Flügeldecken braun, meistens mit 4 schwarzen Makeln; Flügeldecken-Spitze braun. — Länge: 8—16 mill. — Südeuropa, Kleinasien. — Syst. El. II. 84. *4-punctata* Fab.
- a) Flügeldecken mit nur je 1 Makel hinter der Mitte. — Wien. 90. 24. var. *Korbi* Escher.
- b) Flügeldecken einfärbig braun. — D. E. Z. 91. 247. var. *immaculata* Escher.

Genus *Nemognatha* Ill.

Die Gattung *Nemognatha* Ill. ist durch die Bildung des Unterkiefers höchst merkwürdig ausgezeichnet, indem die äusseren Laden desselben verlängert sind. Von der relativ mässigen Verlängerung bei unserer südlichen *chrysomelina* lassen sich Uebergänge herstellen bis zu dem langen Rüssel, der die Antennen an Länge erreicht oder sogar übertrifft, und wie er vielen amerikanischen Arten, aber auch 1 paläarktischen Art zukommt. In diesem Falle dient die äussere Lade thatsächlich als Saugrüssel (wie bei den Lepidopteren), indem sie auf der Innenseite rinnenförmig ausgehöhlt ist.

Bis jetzt sind 4 paläarktische Arten bekannt, die sich auf Grund der Färbung und Skulptur folgendermassen unterscheiden lassen:

- 1.¹ Fühler einfärbig gelb. Kopf, Halsschild und Flügeldecken gelb oder gelbroth, ersteres mit einer schwarzen Makel, letztere eben-

falls mit einer solchen in der Mitte und schwarzer Spitze; Unterseite zum Theil schwarz, meist das Abdomen oder wenigstens die letzten Segmente gelb oder gelbroth, Beine gelb. — Halsschild nur sehr fein punktirt. — Persien. — Schweizer Mittheilungen Bd. IV. pag. 478. *flavicornis* Stierl.

- 1.' Fühler wenigstens vom 2. oder 3. Glied an schwarz oder schwarzbraun.
- 2.' Aeussere Lade der Maxillen sehr lang, rüsselförmig, die Länge der Fühler erreichend; gelb, die Fühler vom 3. Glied ab, eine Makel in der Mitte des Halsschildes, 4 Makeln auf den Flügeldecken (2 vor- und 2 hinter der Mitte), und die Brust zum Theil schwarz. — Länge: 7—8 mill. — Aegypten. — Stett. ent. Zeitg. 1853. p. 235. *5-maculata* Suffr.
2. Aeussere Lade der Maxillen höchstens 2 mal so lang als die Taster.
- 3.' Fünfärbig gelb, nur die Antennen, die Palpen und die Tarsen dunkel oder schwarz; Flügeldecken äusserst fein geruzelt punktirt. — Länge: 7 mill. — Persien. — Schweizer Mittheilungen Bd. IV. p. 477. *nigritarsis* Stierl.
3. Gelb, ein Punkt auf der Scheibe des Halsschildes, ein runder Flecken in der Mitte der Flügeldecken und die Spitze der letzteren breit geschwärzt, ebenso sind die Fühler bis auf deren Wurzelglied, die Palpen und Tarsen und ein mehr oder weniger grosser Theil der Unterseite dunkel; in manchen Fällen ist auch das Schildchen schwarz. — Long. 11—12 mm. — In Südeuropa, besonders in Griechenland, Syrien, aber auch in Turkestan: Taschkend. — Syst. Ent. pg. 126. *chrysomelina* Fbr.

Wie die Stammform, gewöhnlich etwas kleiner, aber die ganze Unterseite und die Beine schwarz. — Long. 9—10 mm. — Südfrankreich, Spanien, Griechenland, Syrien. — Stett. Ztg. 1853. 236. v. *nigripes* Suffr.

Genus *Leptopalpus* Guér.

Das Genus *Leptopalpus* wurde von Guérin errichtet auf eine Art, die bis dahin in der Gattung *Nemognatha* als *M. rostrata* untergebracht war. Als Hauptmerkmal erwähnt er die ungemein stark verlängerten Glieder der Maxillar-Palpen, welche letztere dadurch die Länge der Fühler erreichen. Trotz dieses ausgezeichneten Charakters vereinigt Lacordaire *Leptopalpus*

wieder mit *Nemognatha* und erst Fairmaire trennte die beiden Gattungen wieder (Genera Coleopt. 1862—63), indem er neben der Palpenform auch auf die Verschiedenheit der Flügeldeckenform hinweist.

Bis jetzt ist nur eine Art bekannt; dieselbe ist: Röthlich-braun-gelb, 3 Makeln auf jeder Flügeldecke (eine neben dem Skutellum, 1 vor der Mitte und 1 hinter der Mitte), Unterseite mit Ausnahme der letzten Abdominalsegmente schwarz; die Palpen, Tarsen und Coxen, mehr weniger bräunlich; Flügeldecken breit, bis zur Spitze an ein-anderschliessend und der Quere nach gewölbt. — Länge: 8—11 mill. Spanien, Algier. — Ent. Syst. I. 2. p. 50. *rostratus* Fb.

Genus *Ctenopus* Fisch.

Das Genus *Ctenopus* wurde von Fischer von Waldheim 1824 gegründet und zwar auf eine Art, *Ct. melanogaster*. 1845 gibt Motschulsky eine ganz ungenügende Beschreibung einer 2. Art, die er *abdominalis* nennt, und 1846 beschreibt Küster eine 3. Art, *Sturmi*. 1889 gibt Reitter (D. E. Z. 1889. p. 36) eine kurze Revision der Gattung, zieht *abdominalis* Mot. ein und beschreibt 2 neue gut ausgezeichnete Arten (*viticollis* und *rufoscutellatus*.) — 4 Jahre später (1893) veröffentlichte A. v. Semenow eine grössere, sehr schöne Arbeit über das Genus *Ctenopus* (Mélanges biolog. Bull. Ac. Imp. Sciences Petersb. tom XIII. 1893.) Er scheidet dort auch den *Ct. Sturmi* Küst. aus und beschreibt 4 neue Arten, die er mit den bereits bekannten dichotomisch darstellt. 1894 wird eine weitere Art von Semenow und 1895 noch zwei neue Arten von E. Reitter beschrieben. Es ist also jetzt schon eine ganze stattliche Anzahl von *Ctenopus*-Arten bekannt, aber leider basieren die meisten neueren Beschreibungen nur auf einem Stück. Daher ist es nicht ausgeschlossen, dass mehrere der beschriebenen Arten nur Varietäten einer veränderlichen Art sind; denn dass die *Ctenopus*-Arten recht variabel sind, konnte ich aus einigen turkestanischen Arten, die ich in grösserer Anzahl vor mir hatte, zur Genüge ersehen. Manche Merkmale, die man zur Trennung von Arten benutzte, variieren von Individuum zu Individuum. — Die Färbung scheint recht constant zu sein. Die Tabelle basiert grösstentheils auf der Arbeit Semenow's; allerdings habe ich manches verändert, indem die Merkmale, die sich als rein individuelle erwiesen, ausgeschaltet wurden.

Uebersicht der Arten.

1. Oberlippe so lang als breit.

Halsschild stark quer, 2 mal so breit als lang, mit fast parallelen

- Seiten. Rothgelb, die Fühler mit Ausnahme des 1. Gliedes, die Tibien und Tarsen, die Brust und die ersten 3 Abdominalsegmente mit Ausnahme der Seitenränder dunkel (schwarz oder schwarzbraun.) Die beiden Enddornen der Hintertibien ziemlich gleich lang und gleich stark, schlank. — Länge: 10 mill. — Turkmenien (Askhabad.) — D. E. Z. 1889. p. 37. *rufoscutellatus* Reitt.
1. Oberlippe quer.
 - 2.' Die vordere Hälfte des Kopfes und eine Makel auf der Scheibe des Halsschildes schwarz. Die Schläfen wenig breiter als die Schmalseite der Augen. Kleine, sehr schmale Art. Rothgelb oder braunroth, die Fühler bis auf die 1. Glieder, die Unterseite bis auf die letzten Bauchsegmente, die Hüften und die Tarsen oder wenigstens die letzten Glieder derselben schwarz. — Halsschild stark glänzend, sehr schwach punktirt, etwas vor der Mitte stark verbreitert. — Länge: 5—7 mill. — Kaukasus (Araxesthal.) — D. E. Z. 1889. p. 37. *viticollis* Reitt.
 2. Kopf und Halsschild ohne schwarze Zeichnung, einfarbig.
 - 3.' Flügeldecken stark glänzend, ziemlich grob gerunzelt punktirt, wenig behaart.
 - 4.' Einfärbig gelbroth, nur die Fühler von der Mitte an und die Spitze der Mandibeln etwas geschwärzt. Halsschild mit ganz verrundeten Seiten, die grösste Breite etwas vor der Mitte. — Länge: 9 1/2 mill. — Transcaspien. *nudus* n. sp.
 4. Unterseite mit Ausnahme der Vorderbrust und der letzten Abdominalsegmente, ferner das Skutellum schwarz.
 - 5.' Stirn und Scheitel stark gewölbt. Augen klein und schmal. Halsschild in der Mitte stark verbreitert, die vorspringenden Ecken wenig verrundet; Flügeldecken kaum behaart, stark glänzend, ihre Seitenränder vor der Spitze stark ausgeschnitten. — Länge: 9 1/2 mill. — Persien (Sharud.) — Bull. Ac. Imp. Petersb. Tom. XIII. 373. *persicus* Sem.
 5. Stirn und Scheitel kaum gewölbt. Augen grösser und breiter. Halsschild in der Mitte mässig verbreitert mit ganz verrundeten Seiten; Flügeldecken deutlich behaart, ihre Seitenränder vor der Spitze wenig ausgeschnitten. — Länge: 11 1/3 mill. — Transkaukasien. — l. c. *Reitteri* Sem.
 3. Flügeldecken kaum glänzend, oder matt, äusserst fein punktirt, dicht goldgelb oder weisslich behaart.
 - 6.' Unterseite theilweise (gewöhnlich Brust und die ersten Abdominalsegmente) schwarz oder schwarzbraun.

- 7.' Halsschild kaum breiter als lang, die grösste Breite ungefähr in der Mitte; Skutellum wie die Flügeldecken rothgelb; die Seiten der Mittelbrust, die ganze Hinterbrust und die ersten 3 Abdominal-segmente pechfarben. — Länge: 11 mill. — Nördl. Persien. (Sharud.) — l. c. p. 371. *aurantiacus* Sem.
7. Halsschild viel breiter als lang, die grösste Breite vor der Mitte (ungefähr im 1. Drittel) liegend; Skutellum ganz, oder wenigstens die Spitze dunkel.
- 8.' Halsschild beiderseits vor der Mitte (dem Seitenrand genähert) mit einem tiefen scharf begrenzten Grübchen, Vorder- Mittel- und Hinterbrust zum Theil schwarz; Abdomen gelbroth mit Ausnahme des 1. Segmentes, das in der Mitte etwas dunkler erscheint. Oberseite hell-gelb-braun. — Länge: 8 mill. — Oestl. Turkestan. (Maralbaschi im Kashgargebiete.) — Wien. ent. Zeit. 1895. p. 158. *Semenowi* Rtrr.
8. Halsschild glatt, ohne tiefe, scharfbegrenzte Grübchen. Die ganze Brust, die 1. zwei und die vordere Hälfte des 3. Abdominal-segmentes schwarz. Oberseite roth, Kopf und Halsschild etwas heller. Grössere Art. — Länge: 10—12 mill. — Araxesthal (Kaukasusgebiet), Turkestan, Issyl-Kul (Col. Heyden). — Ent. Russ. II. 176. Tab. 38. Fig. 1. *melanogaster* Fisch.
6. Unterseite wie die Oberseite einfarbig gelb oder gelbroth.
- 9.' Die grösste Breite des Halsschildes in der Mitte desselben liegend. Rothgelbe Arten.
- 10.' Sehr kurz und gedrunge, das Verhältniss der Länge zur Breite wie 2 : 1. — Länge: 10 1/2, Breite 5 mill. — Turkestan. — Horae Soc. Ent. Ross. 1894 (XXVIII.) p. 540. *oxianus* Sem.
10. Schmäler, gestreckter, Verhältniss der Länge zur Breite wie 3, 2 : 1. — Länge: 7—10 mill. — Transcaspien, Turkestan (Merv, Penschdeh, Teshen.) Deutsche ent. Zeit. 1894. p. 50. — *Ct. Angeri* Sem. An. Mus. zool. Ac. Imp. Sciences St. Petersb. 1896. p. 382. *Hauseri* Reitt.*)
9. Die grösste Breite des Halsschildes vor der Mitte liegend; Rothgelbe oder blassgelbe Arten.

*) Hieher gehört noch *Ct. carinifer* Sem. (An. Mus. Zool. Ac. Imp. Petersb. 1896. 380. — Nach der Beschreibung unterscheidet sich derselbe von *Hauseri* Rtr. (= *Angeri* Sem.) durch kürzere, gedrungenere Gestalt und vor allem durch die sehr starke kielförmige Entwicklung der Flügeldeckenrippen. — Länge: ♂ 8 1/2—9 1/2 mill. Breite: 3 1/4—3 3/4 mill. — Transcaspien.

- 11.' Scheibe des Halsschildes der Quere nach ziemlich stark gewölbt, mit mehreren, gewöhnlich je einem tiefen grubenförmigen Eindruck jederseits der Mitte, mit ziemlich grossen Punkten sehr zerstreut (um die Gruben herum etwas dichter) besetzt; Stirn ziemlich grob punktirt, mit tiefen dicht punktirten Eindrücken oberhalb der Insertion der Fühler; Flügel hell, kaum gebräunt; Fühler ziemlich plump. Ober- und Unterseite einfarbig blassgelb, nur die Fühler gegen die Spitze zu und die Mandibeln dunkel. — Länge: $7\frac{1}{2}$ — $9\frac{1}{2}$ mill. — Turkestan (Samarkand, Oase Nia) (Col. Reitter und P. v. Semenov.) — Revis. *Ctenopus*. l. c. p. 370.
testaceus Sem.*)
11. Scheibe des Halsschildes flach, ohne tiefe grubenförmige Eindrücke (höchstens nur ganz schwach angedeutet), glatt, stark glänzend kaum punktirt; Stirn sehr zerstreut und viel feiner punktirt, in der Mitte glatt; Flügel deutlich gebräunt; Fühler schlanker; Ober- und Unterseite gelbroth, nur die Fühler gegen die Spitze zu und die Mandibeln dunkler. Kleiner und kürzer als vorige Art. — Länge: $7\frac{1}{2}$ — $8\frac{1}{2}$ mill. — Transkaspien. (Baron von Rosen und F. Hauser.) — *Ct. Hauseri* Sem., non Reitt.
Rosenii n. sp.**)

Genus *Glasunovia* Sem.

Diese von Semenov im Jahre 1895 beschriebene Gattung ist ausgezeichnet durch einen merkwürdigen secundären Sexualcharakter, wie er mir bis jetzt bei den Coleopteren noch nicht vorgekommen ist. Am 2. und 3. Abdominalsegment des ♂ befindet sich je ein queroval es Loch, aus welchem mehrere dornförmige,

*) Nach Reiters briefliche Mittheilungen ist *Zonitis* (!) *sinuatipennis* Fairm. (An. Fr. 1892 p. CLIV.) synonym mit *testaceus* Sem. — Meiner Ansicht nach bezieht sich die Fairmair'sche Art auf eine andere einfarbige *Ctenopus*-Art; denn die Farbe „aurantico-rufa“ u. A. stimmt nicht mit *testaceus*.

***) Ich sandte an Semenov ein aus Tedshen stammendes Exemplar als *Hauseri* Rtrr., wie jener Autor auch in der Anmerkung l. c. pag. 383 erwähnt. Später erhielt ich von Reitter den typischen *Hauseri* Rtrr., der mich belehrte, dass das Exemplar aus Tedshen eine andere Art sei, die ich dann als *Rosenii* beschrieb. Darnach ist die Semenov'sche *Hauseri* identisch mit *Rosenii*; der echte *Hauseri* Rtrr. ist die Art, die Semenov als *Angeri* l. c. beschreibt. Die Synonymie ist also: *Hauseri* Rtrr.

Angeri Sem.

Rosenii Eschrch.

Hauseri Sem. (nec Reitt.)

schmutzig-gelbe Gebilde hervorragen. Welche physiologische und biologische Bedeutung diesen Gebilden zuzuerkennen sei, weiss ich nicht. Es wäre eine dankbare Aufgabe, am gut conservirtem Material diese merkwürdig modificirten Ventralplatten mikroskopisch zu untersuchen. Habituell gleicht *Glasunovia* ganz dem Subgenus *Stenoria* (*Hapalus*.)

Semenow unterscheidet 2 Arten, wie folgt:

- 1.⁴ Prothorax wenig vor der Mitte mässig verbreitert, oft mit einer gelben Mackel vor den Hinterecken. Die Flügel die Spitze des Abdomens nur wenig überragend (♂). Flügeldecken breiter und kürzer, stärker gerunzelt, ohne deutliche Rippen
3. Fühlerglied kaum länger als das 1.

Schwarz, Flügeldecken rothgelb mit schwarzer Spitze; die letzten Abdominalsegmente, die Beine, oft auch der Clypeus und die Oberlippe und einige Makeln auf dem Halsschild hell gelb; die Tibien und die Coxen etwas dunkler; die Fühler und die Palpen zum Theil mehr weniger braun oder gelb. — Länge: (♂) 8—10 mill. — Transcaspien, Persien. — Hor. Soc. Ent. Ross. XXIX. 368.

afghanica Sem.

1. Prothorax weit vor der Mitte verbreitert, von da gegen die Spitze stark verschmälert. Flügel lang, die Spitze des Abdomens weit überragend (♂). Flügeldecken schmaler und länger, mit deutlichen Rippen. 3. Fühlerglied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das 1. Färbig wie *afghanica*. — Länge: (♂) 7 mill. — Transcaspien. — l. c. 360.

caspica Sem.

Genus *Apalus* F.

Das Genus *Apalus* wurde von Fabricius auf *Meloe bimaculatus* L. gegründet. (Ent. Syst. 127). In der Folgezeit wurden noch einige Arten beschrieben und Motschulsky errichtete sogar ein Subgenus (*Deratus*). Im Jahre 1892 versuchte Prochazka eine Revision der schwierigen Gattung zu liefern; er zog dabei die bisher bei *Sitaris* untergebrachte Untergattung *Stenoria* Mul. zu *Apalus*; mit vollem Recht, denn ich kenne keinen durchgreifenden generellen Charakter, der beide Gattungen trennen sollte, und auch von anderen Autoren wird keiner angegeben. Semenow geht noch weiter und zieht auch *Sitaris* als Untergattung zu *Apalus* (Horae XXIX. 358) und ich schliesse mich der Ansicht Semenow's vollkommen an. Die 3 genannten Gattungen gehen eben durch mehr weniger vollkommene Uebergänge in einander über. Wenn man freilich nur die Extreme betrachtet, wird man sich schwerlich von der Zusammengehörigkeit

überzeugen; doch sobald man die Zwischenformen gesehen hat, wird man unserer Ansicht beistimmen.

Die oben erwähnte Arbeit Prochazka's bringt ausser der Einrangirung des Subg. *Stenoria* nicht viel brauchbares. Die Unterscheidung der beiden Subgenera ist falsch; dadurch kommt er natürlich zu einer argen Confusion und stellt echte *Stenoria* zu *Apalus* etc.

Seine neuen Arten sind mir noch unklar und ebenso einige seiner Merkmale. Für das Merkmal „Kopf um die Hälfte breiter als der Halsschild“ übernehme ich keine Garantie. Wenigstens konnte ich mich an einem Exemplar, das Prochazka als *spectabilis* bestimmte (Col. Heyden), nicht davon überzeugen; doch liegt vielleicht hier eine Verwechslung der Etiquetten vor. Dann legt genannter Autor einen grossen Werth auf die Skulptur etc. des Mesonotums. Abgesehen davon, dass dieses meist nicht zu sehen ist, ohne das Thier zu verletzen, konnte ich mich von der Constanz und der Brauchbarkeit dieser Merkmale nicht überzeugen, so dass ich sie unberücksichtigt lassen musste.

Semenow beschreibt eine grössere Anzahl *Stenoria* meist sehr genau und kenntlich, so dass mir die richtige Einrangirung dieser Arten wenig Schwierigkeiten bereiteten. Einige davon lagen mir auch in natura vor.

Das Subgenus *Sitaris* wurde von Schaufuss mit einigen „nov. spec.“ beglückt. Dieselben dürften wohl kaum Anspruch auf ordentliche Varietäten haben. Von einigen derselben führe ich die Beschreibung an.

Ich glaube durch folgenden Grundriss das chaotische Durcheinander in unseren Catalogen geklärt zu haben.

Uebersicht der Subgenera.

- 1.' Flügeldecken stark klaffend, gleich hinter dem Schildchen sehr stark ausgeschnitten, gegen die Spitze bis zu einem Drittel der Basisbreite sich verschmälernd und stark geschweift. Der Zwischenraum zwischen beiden Flügeldecken ist in der Mitte der Flügeldecken meistens 2 mal oder wenigstens $1\frac{1}{2}$ mal so breit als die verschmälernten Flügeldecken selbst. Subg. *Sitaris* Latr.
1. Flügeldecken weniger klaffend, meist erst von der Mitte oder dem letzten Drittel an; gegen die Spitze zu kaum bis zur Hälfte der Basisbreite sich verschmälernd; der Zwischenraum zwischen beiden Flügeldecken in der Mitte der Flügeldecken stets viel schmaler als die Flügeldecken selbst.

2.' Der äussere Eddorn der Hintertibien sehr gross und auffallend; viel breiter als der innere, meist so breit als lang oder kürzer. Seitenränder der Flügeldecken meistens nicht ausgeschnitten (nur bei 2 grossen Arten von 14—15 mill. Länge sind die Seitenränder ausgeschnitten.) Grössere Arten von 9—15 mill.

Apalus i. sp.

2. Der äussere Eddorn der Hintertibien klein, wenig auffallend, nicht viel breiter als der innere. Seitenränder der Flügeldecken mehr weniger ausgeschnitten. Kleinere Arten von 5—8 (selten bis 11) mill.

Subg. *Stenoria* Muls.

Uebersicht der Arten.

Apalus i. sp.

1.' Erstes Fühlerglied, Kopf und Halsschild dicht, lang abstehend, schwarz behaart, matt.

2.' Seitenränder der Flügeldecken mehr weniger ausgeschweift; Halsschild von der Spitze zur Basis nur wenig verengt und vor den Hinterecken etwas ausgeschnitten. Flügeldecken mit schwarzer Makel vor der Spitze.

3.' Flügeldecken gelb oder braungelb, ebenso die Tibien und Tarsen; Flügeldecken stark ausgeschweift und relativ stark klaffend. — Länge: 14 mill. — Kreta. — Deutsch. Ent. Zeit. 1877. p. 432.

creticus Friv.

3. Flügeldecken dunkel-roth mit violettem Ton, Tibien und Tarsen schwarz; Flügeldecken weniger ausgeschweift und weniger klaffend. — Länge: 15 mill. — Turkestan.

asiaticus n. sp.

2. Seitenränder der Flügeldecken nicht ausgeschweift, fast parallelseitig, Halsschild von der Spitze zur Basis deutlich verschmälert.

4.' Flügeldecken strohgelb oder gelbbraun, meist mit einer länglichen ovalen schwarzen Makel vor der Spitze; Beine schwarz; Abdomen beim ♂ schwarz, beim ♀ meist bräunlich. — Länge: 10—11 mill. — Südeuropa, Kleinasien. — Fn. Suec. 1761. p. 228. — (?) Synonym: *Caruanae* Prochazka.

bimaculatus L*)

*) Hieher gehören noch 2, erst kürzlich von M. Pic beschriebene Formen: „*Apalus bimaculatus* L. var. *Comtei* Pic.: Robuste, relativement large, noir avec les elytres d'un jaune roux, ornés chacun d'une grosse tache portérieure noire. Tête et prothorax à longue pubescence foncée dressé, à ponctuation forte, ruguleuse et dense, surtout au prothorax. Antennes noires, assez fortes. Elytres bien plus larges que le prothorax, pas très longs, un peu étranglés vers le milieu, nettement rebordés. Pattes

var. Flügeldecken einfarbig gelb, ohne schwarze Makel. —
Russland.

var. *flava* nov. var.

4. Flügeldecken rothbraun, mit einer querovalen schwarzen Makel vor der Spitze; Tibien und Tarsen meist gelbroth; Abdomen beim ♂ und ♀ ebenfalls gelbroth. — Länge: 11—12 mill. — Mittel- und Südeuropa. — Fn. Ins. Eur. 14. 6.

bipunctatus Germ.

1. Erstes Fühlerglied, Kopf und Halsschild kurz gleichmässig behaart oder kahl, (wenn länger behaart, so ist die Behaarung weiss!), glänzend.
5. Kopf, Halsschild, Unterseite und Beine ziemlich lang weiss behaart. Kopf und Halsschild ziemlich dicht punktirt, Flügeldecken einfarbig braungelb; äusserer Enddorn der Hintertibien sehr breit und kurz. — Länge: 8—15 mill. — Spanien. — Col. Fr. 1858. Vés. Suppl.

Guerini Muls.

5. Die Behaarung kurz, braun oder hell gelb.
6. Kopf um die Hälfte breiter als der Halsschild. (ex Prochazka.)
7. Flügeldecken ziegelroth mit einer schrägen, von der Naht zur Seite geneigten, schwarzen fast bindenförmigen Makel. Schwarz, stark lackglänzend, die letzten Abdominalsegmente dunkelroth, die Beine rothgelb, die Trochanteren schwarz, die Tarsen gelb. Kopf und Halsschild ziemlich lang schwarz, die Unterseite und die Beine kurz gelblich behaart. — Länge: 13 mill. —

noires avec seulement les articles des tarses parfois un peu testacé rembruni aux extrémités. Abdomen noir, avec l'extrémité parfois un peu roussâtre. — Long. 13—15 millm. Algérie: Environs de Médéah (Le Comte). Je le possède aussi de Constantine."

Hapalus cinctus Pic. Modérément large, mat, entièrement noir à l'exception d'une bordure d'un jaune rougeâtre bordant tout le pourtour des élytres. Tête large, courte, peu fortement et densément ponctuée, prothorax court et large ponctué de même et tous deux ornés de poils obscurs, peu longs, mi-dressés. Ecusson arrondi en arc et brillant au sommet. Elytres un peu plus larges que le prothorax, peu allongés, à ponctuation granuleuse, forte, rapprochée ils sont et majeure partie noirs et seulement bordés de jaune rougeâtre. Pattes noires. Dessous du corps noir avec l'extrémité de l'abdomen jaunâtre. Long. 8 millm. — Algérie et Tunisie: Environs de Médéah (Le Comte in coll. Pic.) Le Capitaine de Vauloger possède également cette espèce recueillie par lui à Chellala et Lfax.

H. cinctus, qui doit se placer, à cause de son thorax mat, près de *H. bimaculatus* L., et très nettement caractérisé par sa coloration analogue à celle du *Purpuricenus* var. *cinctus* Villa." Echange (15. Nov.—15. Dec) 1896. p. 140.

Turkestan (Alexandergebirge) ex Prochazka. — Wien, ent. Zeit. 92. p. 270.

binaevus Proch.

7. Flügeldecken gelb oder roth, ohne schwarze Makel. Schwarz, die letzten Abdominalsegmente, die Schienen, die Oberseite der Vorderschenkel und das 1. Tarsenglied gelb oder roth. Schenkel und die übrigen Tarsenglieder braun. (Selten die ganzen Beine und Palpen rothgelb.) — Länge: 13 mill. — Ungarn, Griechenland, Macedonien. — Berl. Ent. Zeit. 1859. 52. (ex Prochazka.)

spectabilis Schaum.

6. Kopf so breit oder wenig breiter als der Halsschild. Schwarz; die letzten Abdominalsegmente, die Beine und die Flügeldecken rothbraun, letztere gewöhnlich mit einer querovalen, schwarzen Makel. — Länge: 11—12 mill. — Ungarn, Griechenland, Kleinasien, Kaukasus, Turkestan bis Sibirien. — Icon. p. 92. t. E. Fig. 19.

necydaleus Pall.

a) Flügeldecken ohne Makel, sonst wie die typische Form.

var. *brunnea* n. var.

b) Flügeldecken ohne Makel; Bauch bis auf die Spitze des letzten oder der letzten 2 Segmente schwarz; Hinterschenkel schwarz, die vorderen braun. — Kleinasien (Magnesia, Angora.)

var. *inornatus* Proch.

c) Schwarz, die letzten Abdominalsegmente, die Beine und die Flügeldecken rothbraun, letztere vor der Mitte mit einer kleinen, runden, schwarzen Makel. Fühler dunkelbraun. Kopf, Halsschild und Unterseite kurz gelblich behaart. — Länge: 11 mill. — Astrabad.

var. *Phoebus* Proch.)*

*) Ich besitze noch mehrere einzelne Stücke aus der Verwandtschaft des *spectabilis* und *necydaleus*, die vielleicht specifisch verschieden sind, doch wage ich nicht, nach einzelnen Exemplaren in dieser Gruppe, die noch eines eingehenden Studiums bedarf, neue Arten aufzustellen. Wir wissen ja noch gar nicht, wie gross die Variationsamplitude ist, doch dem wenigen, das wir kennen, können wir entnehmen, dass diese sehr gross ist. Um so mehr ist Vorsicht geboten beim Aufstellen neuer Arten. Ein Exemplar in der Coll. Heyden ist aber so auffallend, dass ich nicht umhin kann, es zu beschreiben; wenigstens will ich es kurz skizziren: *Apalus montanus* nov. spec(?), ist ein langgestrecktes, schmales, schwarzes Thier, mit stark lackglänzenden lebhaft hell rothbraunen Flügeldecken; das Halsschild besitzt vor der Mitte eine tiefe Querimpression, so dass der Vorderrand gewulstet erscheint; die hintere Hälfte ist stark gewölbt und durch eine tiefe Mittellinie in 2 Hälften getheilt; der Kopf so breit wie das Halsschild, Stirn zwischen den Augen ganz flach, und hier dicht punktirt, die Schläfen nur ganz zerstreut punktirt; Fühler (♂) lang, fast die Spitze der Flügeldecken erreichend. Tibien und Tarsen bräunlich. — Länge: 10 mill. — 1 ♂ vom Taurus (Asia min.) Lederer.

Subg. **Stenoria** Muls.

1. " Flügeldecken gelb mit mehr weniger ausgedehnter schwarzer Spitze.
2. ' Kopf und Halsschild einfarbig schwarz.
3. ' Kopf und Halsschild lang schwarz und braun abstehend behaart.
4. ' Halsschild höchstens $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang. Schwarz; Flügeldecken mit Ausnahme der Spitze, Abdomen, Beine zum Theil (mit Ausnahme der Schenkel und der Tarsen) blass-gelb. Fühler (σ^7) schlank, die Spitze der Flügeldecken erreichend. — Länge: 7 mill. — Transkaukasien. (Ordubad). — Hor. Soc. Ent. Ross. XXVII. 278. *nigricollis* Sem.
4. Halsschild sehr stark quer, an der breitesten Stelle gut $2\frac{1}{2}$ (fast 3) mal so breit als lang, Fühler beim ♀ die Basis des Halsschildes etwas überragend, beim σ^7 die Mitte der Flügeldecken erreichend oder nur wenig überragend. Schwarz, Kopf und Halsschild röthlich behaart, Flügeldecken mit Ausnahme der Spitze, die letzten 2 Abdominalsegmente, Tibien und Tarsen gelb oder braun. — Länge: 8 mill. — Turkestan (Samarkand.) — [Deut. Ent. Zeit. 1882. p. 335. (*apicalis* Kraatz.)] — Horae Soc. Ent. Ross. XXVII. 277. *Kraatzi* Sem. (nec. Muls.)
3. Kopf und Halsschild kurz behaart (meist greis) letzteres meist kahl.
5. ' Halsschild kaum breiter als lang; Flügeldecken lang, gegen die Spitze zu sich stark verschmälernd, an der Spitze gut um die Hälfte schmaler als an der Basis, an den Seitenrändern stark ausgeschnitten, sehr stark klaffend.

Schwarz; Flügeldecken mit Ausnahme der Spitze, die letzten 2 Abdominalsegmente und die Tibien zum Theil gelbroth. Fühler (σ^7) die Mitte der Flügeldecken weit überragend. — Länge: $8\frac{3}{4}$ mill. — Buchara. — Horae Soc. Ent. Ross. XXVII. p. 279. *erythromelas* Sem.

5. Halsschild $1\frac{1}{2}$ oder fast 2 mal so breit als lang; Flügeldecken kürzer, gegen die Spitze zu sich weniger verschmälernd und wenig klaffend; an der Spitze höchstens um $\frac{1}{3}$ schmaler als an der Basis.

Schwarz; Flügeldecken mit Ausnahme der Spitze, Abdomen ganz oder zum Theil, ebenso die Beine ganz oder theilweise

braun oder gelb. — Länge: 8 mill. — Südeuropa, (Persien?). *analis* Schaum.*)

2. Halsschild ganz oder zum Theil gelb, oft nur mit einigen gelben Makeln (in den seltensten Fällen ist das Halsschild einfarbig dunkel-pechbraun); Kopf schwarz oder gelb, oder gelb mit schwarzer Zeichnung.

Gelb; Kopf zum Theil, die Fühler, Palpen, Mandibeln, Skutellum, Spitze der Flügeldecken, die Brust und oft das Abdomen schwarz oder braun; oft das Halsschild mit schwarzer Zeichnung. Flügeldecken mehr wenig geschweift und klaffend. Fühler ♂ fast die Flügeldecken-Spitze erreichend, ♀ kürzer, kaum die Mitte der Flügeldecken erreichend. — Länge: 5—9 mill. — Südeuropa, Kleinasien, Persien, Turkestan. — *Ctenopus Sturmi* Küst. — Hist. nat. X. p. 403.

apicalis Latr.**)

Diese Art ist ungeheuer variabel sowohl in Bezug auf Färbung als auf Grösse und Form. Der Kopf kann einfarbig gelb oder mit schwarzer Zeichnung sein, oder einfarbig schwarz. Der Halsschild ist meist einfarbig gelb, besitzt aber oft auch schwarze Makeln und Zeichnungen; selten ist er einfarbig pechbraun. (var. *picicollis* Kraatz i. l.) Ebenso variirt die Unterseite.

*) Hieher noch *grandiceps* Sem. (l. c 280), der sich durch den auffallend grossen Kopf und die einfarbig schwarzen Beine auszeichnet. (Persia bor.) Ob specifisch verschieden? —

Als Synonym zu *analis* stelle ich *Sit. acutipennis* Fairm, deren Beschreibung folgendermassen lautet: Ressemble beaucoup au *S. colletis*, plus rougeâtre, avec le corselet teinté de brun en arrière, la tête renflée transversalement, à la base en bourrelet plus arrondi, moins aplanie en devant, avec un très-petit point médian rougeâtre, le corselet moins ponctué, un peu moins angulé latéralement, l'écusson plus court, plus triangulaire, les élytres déhiscentes presque dès la base; acuminées à l'angle sutural, sans le moindre vestige de lignes élevées sur le disque, la suture un peu relevée tout à fait à la base: les tibias et les tarses sont entièrement d'un jaune pâle. (Annal. France 1881. Bull. 44.)

***) Hieher gehört noch *intermedius* Dokt. und *falcipennis* Sem. Beide unterscheiden sich von *apicalis* durch stark geschweifte und stark klaffende Flügeldecken, welches Merkmal bei letzterer Art noch stärker als bei *intermedius* ausgebildet ist. Mein Material von *apicalis* zeigt so viel Abweichungen und Uebergänge in der Flügeldecken-Form, dass ich heute die beiden genannten Arten, die nur nach wenigen Exemplaren beschrieben, noch nicht specifisch von *apicalis* trennen möchte.

1. Flügeldecken einfarbig braun oder mit einer schwarzen Makel vor der Spitze.
6. Kopf und Halsschild sehr grob fast gerunzelt punktirt; letzteres sehr stark quer, 3 mal so breit als lang; Flügeldecken sehr grob gerunzelt punktirt, gegen die Spitze zu kaum verengt und ausgeschweift, einfarbig braun ohne Makel; Beine und Unterseite mit Ausnahme des gelbrothen Abdomens schwarz. Fühler auch beim ♂ kurz, das 1. Drittel der Flügeldecken nicht viel überragend. — Länge: $8\frac{1}{2}$ —9 mill. — Griechenland, Italien, Tunis. — Berl. Ent. Zeit. 1862. 126. *thoracicus* Kraatz.
6. Kopf und Halsschild fein und sparsam punktirt; letzteres höchstens 2 mal so breit als lang; Flügeldecken sehr fein gerunzelt punktirt, glänzend, sich stark verschmälernd und stark klaffend, vor der Spitze mit einer breiten, schrägen, bindenförmigen schwarzen Makel. Beine ganz oder zum Theil gelb (oder auch schwarz). Letzte Abdominalsegmente röthlich. — Länge: $7\frac{1}{2}$ —10 mill. — Hor. Soc. Ent. Ross. XXIV. p. 184. Taf. II. f. 69. — Turcmenien. *Komarowi* Dokht.
- a) Beine einfarbig gelb. — Wien. ent. Zeit. 92. p. 265.
var. *Reitteri* Proch.
- b) Flügeldecken ohne schwarze Makel. — l. c.
var. *immaculatus* Proch.
- Vielleicht gehört auch *fasciatus* Fald. (Mém. Ac. Petr. II. 35. 416.) hierher, und ist vielleicht synonym mit *Komarowi*.
1. Flügeldecken einfarbig schwarz, ebenso der übrige Körper mit Ausnahme der letzten Abdominalsegmente, die gelb sind. — Länge: 8 mill. — Ural. — (Siehe Beschreibung im Anhang.)
tristis n. sp.

Subg. **Sitaris** Latr.

1. Flügeldecken einfarbig braun oder braungelb, Halsschild $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang.
2. Fühler beim ♂ wie ♀ vom 4. Glied stark comprimirt, von der Breitseite betrachtet gegen die Spitze zu sich deutlich verbreiternd.

Schwarz, Abdomen und Flügeldecken braun oder bräunlich gelb; Beine theilweise etwas heller. Fühler das 1. Drittel der Flügeldecken (♂) erreichend, ♀ etwas kürzer. — Länge: 7—13 mill. — Spanien. — Käf. Eur. 16. 83. *rufipennis* Küst.)*

*) Hieher gehört *rufipes* Gory, die sich von *rufipennis* durch einfarbig braune Beine unterscheidet; die Beschreibung (Mag Zool. par

2. Fühler nicht comprimirt, mit fast cylindrischen Gliedern, gegen die Spitze zu sich nicht verbreiternd, im Gegentheil schmaler werdend.

Schwarz, Abdomen und Flügeldecken braun. Fühler (♂) die Mitte der Flügeldecken erreichend. — Länge: 9 mill. — Insel Syra. (Kykladen.) *Emiliae* n. spec.

1. Flügeldecken gelb mit mehr weniger ausgedehnter schwarzer Färbung; Halsschild so lang als breit oder etwas breiter als lang (niemals aber $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang.)
3. Halsschild deutlich breiter als lang, fein punktirt.

Schwarz, die vordere Hälfte der Flügeldecken, Abdomen und die Beine theilweise gelb. — Länge: $8\frac{1}{2}$ –9 mill. — Griechenland. — Deutsch. ent. Zeit. 84. p. 175.

rufiventris Kraatz.

var. Tibien und Tarsen gelb, Schenkel schwarz. (1 ♂ in meiner Sammlung von Attica.)

3. Halsschild so lang oder länger als breit.
4. Flügeldecken an der Spitze gelb, zwischen der gelben Spitze und dem gelben Basaltheil der Flügeldecken schwarz; der stärkere Theil der Klauen glatt (oder nur sehr schwach gezähnt!); Fühler (♂) lang, beinahe die Spitze der Flügeldecken erreichend. — Abdomen und Beine zum Theil gelb oder bräunlich. — Länge: 10 mill. — Griechenland. — Bull. Mosc. 72. 54. — (Ein ♂ vom Olymp in meiner Sammlung!) *taurica* Motsch.
4. Die hintere Hälfte und die Spitze der Flügeldecken schwarz.
5. Der stärkere Theil der Klauen glatt oder nur an der Basis ganz schwach gezähnt. Flügeldecken zum grössten Theil schwarz,

Guérin 1841. pl. 73.) lautet: „Antennis, capite, thorace, pectore tarsisque nigro-pilosis, punctatis; elytris, abdomine pedibusque brunneo-rubris, granulatis.

Long. 10 mm. larg. 4 mm.

Elle est un peu moins grande que la *S. humeralis*. Tête assez forte, renflée sur les côtés, irrégulièrement ponctuée, tenant un con très court. Corselet également ponctué ayant ses angles antérieurs et postérieurs arrondis, sa base un peu lobée et relevée. Ecusson large, triangulaire, ponctué, avec trois petites côtes sur sa partie antérieure. Elytres impressionnées et renflées à leur base, fortement ponctuées; mais ces points forment, par leur réunion, une granulation peu régulière. Tête, antennes, corselet, écusson, poitrine et tarses noirs, couverts de poils assez courts et durs. Elytres, pattes et abdomen d'un brun rouge. Oran. Mon cabinet.“

nur das basale Viertel gelb. Unterseite und Beine schwarz oder pechbraun. — Länge: $7\frac{1}{2}$ —13 mill. — Europa. — (*humeralis* Fab. Syst. Ent. 209.) — Nov. Spec. Ins. 1771. 48.

muralis Foerst.*)

5. Der stärkere Theil der Klauen deutlich gezähnt (mit starker Vergrößerung zu betrachten.) Meist die basale Hälfte der Flügeldecken gelb; nur die sehr stark verschmälerte hintere Hälfte schwarz; Abdomen gelb; ebenso gewöhnlich die Tibien und Tarsen. Fühler (♂) die Mitte der Flügeldecken stets überragend, oft die Spitze der Flügeldecken erreichend oder sogar noch überragend. (var. *longicornis* Kraatz. Berl. ent. Z. 58. 388.) — Länge: 10—12 mill. — Südeuropa. — (*S. lativentris* Schauf. l. c. 46.) — An Fr. 1839. p. 529. t. 18. II.

Solieri Pecchioli.

Var. Nur die äusserste Flügeldecken-Spitze schwarz.

var. *apicalis* nov. var.

- *) Die Art ist ziemlich variabel auch in Bezug auf die Fühler. Schauffuss beschreibt 2 Arten, die sich lediglich durch die Fühler unterscheiden *tenuicornis* und *splendida*, Nunq. otiosus 1870. p. 47) Da die Fühler bei ♂ und ♀ ganz verschieden sind, so kann dieser sekundäre Sexualcharakter dem erwähnten Autor als spezifischer Charakter erschienen sein (wenigstens bei *tenuicornis*). Im Folgenden die Schauffuss'schen Beschreibungen:

„*Sitaris tenuicornis* Schfs. n. sp. (Nunquam otiosus 1870. p. 47.)

Nigra, nitida, breviter nigro-pilosa; abdomine nigro-piceo; elytris basi flavis; tarsis sanguineis; antennis tenuibus. ♂ antennarum articulo primo duplo longior(e) quam latior(e), antice pulvinato, ultimo longitudine praecedente(i) parum longior(e).

Long. 11 mm. lat. $5\frac{1}{2}$ mm.

Ausgezeichnet durch das kurze letzte (11. und 12. zusammengenommen.) Fühlerglied, welches, als eines betrachtet, kaum ein Drittel länger ist, als das 10., sowie auch durch das 1. Glied und die dünnen Fühler überhaupt. — Ein Exemplar aus Cairo in meiner Sammlung.“

„*Sitaris splendida* Schauff. (Nunquam otiosus 1870. 47.)

(Isis 1861. p. 49.)

Nigra, nitida, breviter nigro-pilosa; abdomine brevi, nigrobrunneo, elytris basi fulvis; tarsis ferrugineis, apice fuscis.

var. a. tibiis tarsisque obscure testaceis.

Long: 11—12 mm. lat. $4\frac{1}{2}$ mm.; antennis long: ♀ 5 mm, ♂ 9 mm.

Patria Hispania mer.

Der *S. muralis* Forster sehr ähnlich; die Flügeldecken sind an der Basis dunkler gelb, die Punktur ist dichter, der Ausschnitt an den Seiten tiefer; die Fühler sind länger, das erste Glied besonders ist schmaler und doppelt so lang als breit; beim ♀ sind sie dünner als beim ♂ und als bei der *S. muralis*.“

Genus **Sitaromorpha** Dokht.

Genannte Gattung wurde im Jahre 1890 von Dokhtoureff beschrieben und zwar auf Grund eines einzigen aus „Turkestan“ stammenden Exemplares. Ganz von dem Habitus einer *Sitaris* unterscheidet sie sich von dieser Gattung durch die Fühler; diese bestehen nämlich nur aus 10 Gliedern, resp. nur aus 8, wenn man die letzten 3 verwachsenen als eines rechnen will. Ausserdem ist auch die Form der Fühler eine von *Sitaris* verschiedene, indem die Glieder gegen das Ende breiter und kürzer werden und so fast eine schwache Keule bilden (nach der Dokhtoureff'schen Figur 71, Taf. II. Hor. Soc. Ent. Ross. XXIV.)

Die einzigste Art ist:

Roth, die Augen, das Schildchen, die Mandibeln, Palpen, die Fühler mit Ausnahme des 1. Gliedes, die Flügeldecken-Spitze, die Brust und je ein Fleck in der Mitte jedes Abdominalsegmentes dunkel oder schwarz. Beine einfarbig roth. Flügeldecken gleich von dem Skutellum ab klaffend. — Länge: $12\frac{1}{2}$ – 13 mill. — Turkestan. Horae Soc. ent. Ross. XXIV. 1890. p. 190. *Wilkinsi* Dokht.

Beschreibung der neuen Arten.

Zonitis Hauseri m. n. sp.

♂ Parva, subnitida, flavo-testacea, antennis, tibiis tarsisque, pectore abdominisque primis segmentis nigris; capite vertice multo convexo, fortiter punctatis, thorace transverso, valde nitido, lateribus subparallelis, disco utrinque impressionibus compluribus et in triente anteriore et regione basali valde disperse punctis singulis impressis; elytris mollibus, distincte rugosis, antennis gracilibus longibusque, trientem basalem elytrorum superantibus; tibiarum posticarum calcaribus apicalibus aequilongis, exteriore altero vix latiore. Long: $11\frac{1}{2}$ mill. Patria: Turkestan.

Z. Hauseri m. ist am meisten verwandt mit *Z. nigriventris* Motsch. Von dieser unterscheidet sie sich durch die grob gerunzelten Flügeldecken, die Färbung des Kopfes, der Beine und der Unterseite, die Skulptur und Punktur des Halschildes so wesentlich, dass eine Verwechslung ausgeschlossen ist.

Leider sah ich nur 1 ♂, das Herr Hauptmann Fr. Hauser in Turkestan (Kyndyr-Tau) erbeutete und sich jetzt in seiner Sammlung befindet. — Ihrem Entdecker zu Ehren benannt!

A. Semenow, dem ich das Thier zur Ansicht sandte, bezeichnete es als: „species mihi ignota.“

Ctenopus nudus m. n. sp.

♀ Aurantiaco testaceus, nitidus; antennarum et mandibulorum apice obscuriore; capite latiusculo, fortiter punctato, fronte modice convexo; thorace valde transverso, latitudinem capitis parum superante, longitudinem circiter $1\frac{1}{3}$ latiore, lateribus paulum ante medium fortiter angulatim dilatatis; disco utrimque impressionibus obsoletis, glabro, nitido valde disperse punctulatis; elytris nitidis, distincte coriaceo-rugulosis, vix brevissime pubescentibus, nervis duobus dorsalibus distinctis, antennis crassiusculis, thoracis basim vix attingentibus, articulo tertio secundo duplo longiore; tibiaram posticarum calcarum externo brevi et interno multo latiore. — Länge: 8 mill. Patria: Transcaspien. (Merv.)

1 ♀ gesammelt von F. Hauser.

Von den anderen einfärbigen Arten leicht zu unterscheiden durch die unbehaarten, kräftig gerunzelten glänzenden Flügeldecken.

Ctenopus Rosenii n. sp.

Brevis, latiusculus, totus aurantiaco-flavus; antennarum et mandibulorum apice obscuriore; capite latiusculo, fronte parum convexo, disperse punctata, utrinque ad oculos late foveatim impressa, ibi densius punctata, medio longitudinaliter subconvexa, laevi et valde nitida; vertice temporibusque, vix punctatis; prothorace valde transverso, parum convexo, lateribus fortiter subangulatim dilatatis, summam latitudinem in triente anteriore attingete, disco valde nitido valde disperse et singulatim punctato; elytris brevis, microscopice confertissime coriaceo-punctulatis, pube subtilissima pallida dense indutis; antennis gracilibus thoracis basim superantibus; tibiaram posticarum calcarum externo interno latiore. — Long: $7\frac{1}{2}$ — $8\frac{1}{2}$ mill. — Patria: Persia bor.

Von *oxianus* Sem. und *Hauseri* Rtr., welchen die neue Art am nächsten steht, hauptsächlich durch die Form des Halsschildes verschieden, indem hier die grösste Breite vor der Mitte gelegen ist.

Ein Exemplar in meiner Sammlung, 3 in der Coll. Heyden und mehrere in Coll. Hauser.

Von Baron von Rosen in Tedshen gesammelt.

Apalus asiaticus m. n. sp.

♀ Magnus, niger, nigrohirtus, abdōmine testaceo, elytris sanguineo-violaceis, macula magna subrotunda ante apicem nigra; thorace

longitudine parum latiore, disco fortiter punctato, lateribus ante angulos posticos excisis; elytris apicem versus distincte attenuatis, apice divergentibus, externe arcuatim emarginatis; pedibus nigris; antennis gracilibus brevibusque primo articulo pilis nigris obsitis, tibiaram, posticarum calcari exteriori quam interiori multo latiore. — Long: 15 mill. — Patria: Turkestan.

H. asiaticus m. lässt sich nur mit *H. creticus* Friv. vergleichen, von dem er durch seine prächtige gesättigte rothe Farbe mit violettem Ton, ferner durch die einfärbig schwarzen Beine, die weniger ausgerandeten und weniger klaffenden Flügeldecken und die Form des Halsschildes sehr auffallend unterscheidet. *H. asiaticus* stellt den Uebergang zwischen *creticus* mit den stark ausgerandeten Flügeldecken und *bimaculatus* mit parallelen Seiten dar, ist aber von beiden sehr präzis verschieden.

Leider liegt mir von dieser schönen, auffallenden Art nur 1 ♀ vor, das sich in der Collection Hauser befindet.

Apalus bimaculatus var. **flavus** m. n. var.

Differt a forma typica elytris concoloribus flavo-testaceis (sine maculis nigris!)

Zwei Exemplare im Ungarischen Nationalmuseum, aus Russland.

Apalus (Stenoria) tristis m. nov. spec.

Niger, nitidus, abdominis tantum segmentis ultimis rubrotestaceis; capite thorace angustiori, fronte vix convexa, fortiter punctato; thorace valde transverso, lateribus ad angulos anticos valde dilatato, disco laevi, nitido, vix punctato; carina mediana fortiter elevata, utriusque depresso vel impresso; elytris rugoso-coriaceis, vix emarginatis, apicem versus vix attenuatis, extus vix emarginatis, parum divergentibus. Antennis elytrorum dimidium attingentibus. Tibiarum posticorum calcari externo interno paulum ampliori. — Long: 8 mill. — Patria: Ural.

Ausser an der ganz abweichenden Färbung ist *tristis* besonders an der Thoraxbildung leicht zu erkennen; der Halsschild ist nämlich stark quer, nach vorne stark verbreitert. Die Vorderecken springen ziemlich scharf hervor; die Scheibe ist glatt, glänzend, kaum punktiert und ist in der Mitte äusserst stark kielartig erhoben; zu beiden Seiten dieses scharfen Längskiels ist die Scheibe eingedrückt. Die Flügeldecken sind nach hinten kaum verschmälert (im Gegensatz zu *apicalis*!)

Ich sah zwei ganz übereinstimmende Exemplare bei Kraatz (als *apicalis* var. *atra*) und im Königl. Ungar. Nationalmuseum.

* * *

Apalus (Sitaris) Solieri Pecch. var. ***apicalis*** m. nov. var.

Differt a forma typica elytris testaceis apice solum nigrescante.

Nur die Spitze der Flügeldecken ist dunkel, der übrige Theil gelb. Ein Exemplar aus Kreta im Königl. Ungar. Nationalmuseum.

* * *

Apalus (Sitaris) Emiliae m. n. sp.

♂ Niger, subnitidus, elytris abdomineque brunneis vel rufo-testaceis; capite latiusculo, fronte vix convexa, subtiliter punctata; prothorace transverso, longitudine fere sesqui latiore, lateribus vix rotundatus, subrectis, apicem versus divergentibus; disco in dimidio anteriore depresso planoque, linea longitudinali fere obsoleta, disperse punctato; elytris fortiter rugoso-coriaceis, apicem versus modice attenuatis et divergentibus, spatio inter elytra in elytrorum medio his ipsis vix sesqui latiore; antennis, articulis ultimis haud vel vix compressis, longis elytrorum medium longe superantibus, infuscatis. — Long: 9 mill. — Patria: Insel Syra (Kykladen). (Mus. Heyden a Dom. Erber collecta).

Emiliae ist nur verwandt mit *rufipennis* Küst., zeichnet sich aber von dieser Art sehr charakteristisch aus, vor Allem durch die ganz andere Bildung der Fühler, während bei *rufipennis* die letzten Glieder stark komprimirt sind und von der Breitseite aus betrachtet gegen die Spitze zu sich merklich verbreitern, sind die Fühler bei *Emiliae* nicht komprimirt und verschmälern sich dieselben gegen die Spitze zu; ausserdem sind sie viel länger. Die Flügeldecken verschmälern sich bei weitem nicht so stark wie bei ihren Verwandten; der Zwischenraum zwischen beiden Flügeldecken ist in der Mitte kaum $1\frac{1}{2}$ mal so breit als diese selbst (bei *rufipennis* gut 2 mal!)

1 ♂ von der Insel Syra (Erber!) in der Coll. Heyden.

Index systematicus.

- Cephaloon* Newm.
variabile Mot.
 var. *tristiculum* Heyd.
pallens Mot.
 var. *maculicolle* Heyd.
 var. *cinctipenne* Heyd.
 var. *picticolle* Heyd.
 var. *Koltzei* Heyd.
Stenodera Eschsch.
caucasica Pall.
 var. *crocata* Ab.
 var. *inornata* Escher.
oculifer Ab.
 impressicollis Mot.
puncticollis Chev.
coeruleiceps Fairm.
anatolica Friv.
 Megatrachelus Abeille.
politus Gebl.
 Cochliophorus Escher.
Reitteri Escher.
 Zonitis Fb.
 Zonitis i. sp.
Bellieri Reiche.
 turcica Friv.
ruficollis Friv.
 ruficollis Ab.
 Abbeillei Bedel.
 * * *
novercalis Escher.
 var. *delectans* Escher.
praeusta Fb.
 var. *flava* Tausch.
 var. *scutellaris* Mot.
 var. *ancoroides* Escher.
 var. *nigripennis* Fb.
 var. *analís* Ab.
 var. *thoracica* Čast.
Ballionis Escher.
Escherichi Sem.
Glasunowi Sem.
- nigriventris* Mot.
Hauseri Escher.
immaculata Oliv.
 mutica Scriba.
nana Rag.
 laticollis Echer.
microcephala Escher.
gibbicollis Ab.
 seminigra Reitter.
 * *
 Subg. *Euzonitis* Sem.
sexmaculata Oliv.
 var. *lunata* Mot.
 var. *bipunctata* Rag.
 var. *discolor* Escher.
sogdiana Sem.
Angriana Sem.
spectabilis Kraatz.
 * *
fulvipennis Fb. *
 gracilentata Fairm.
 var. *nigra* Tausch.
 funeraria Fairm.
adustipennis Mot.
rubida Mén.
 pubescens Waltl.
 ? *Vorontzowi* Sem.
auricoma Escher.
 var. *bombycina* Escher.
 var. *terminata* Ab.
 var. *suprema* Escher.
quadripunctata Fab.
 var. *Korbi* Escher.
 var. *immaculata* Escher.
maculiceps Reitt.
Haroldi Heyd.
bifasciata Schwartz.
 var. *rubrofasciata* Fairm.
 var. *atra* Schwartz.
 concolor Ab.
 * * *

xanthoptera Fairm.
quadricollis Fairm.

Nemognatha Ill.

flavicornis Stierl.
nigritarsis Stierl.

5-maculata Suffr.

chrysomelina Fbr.

var. *nigripes* Suffr.

Leptopalpus Guer.

rostratus Fb.

Ctenopus Fisch.

rufoscutellatus Reitr.

vitticollis Rtr.

nudus Escher.

persicus Sem.

Reitteri Sem.

aurantiacus Sem.

Semenowi Rtr.

melanogaster Fischer.

oxianus Sem.

Hauseri Rtr.

Angeri Sem.

carinifer Sem.

Rosenii Escher.

Hauseri Sem. (nec Reitt.)

? *sinuatipennis* Fairm.

Glasunowia Sem.

afghanica Sem.

caspica Sem.

Apalus Fb.

creticus Friv.

asiaticus Escher.

bimaculatus L.

var. *flavus* Escher.

var. *Comtei* Pic.

bipunctatus Germ.

cinctus Pic.

Guerini Muls.

binacrus Proch.

spectabilis Schaum.

necydaleus Pall.

var. *brunneus* Fischer.

var. *inornatus* Proch.

var. *Phoebus* Proch.

? *montanus* Escher.

Subg. Stenoria.

nigricollis Sem.

Kraatzi Sem. (nec Muls.)

apicalis Kraatz.

erythromelas Sem.

analis Schaum.

adusta Schaum.

colletis Mayet.

? *acutipennis* Fairm.

grandiceps Sem.

apicalis Latr.

var. *picicollis* Escher.

? *intermedius* Dokht.

{ *falcipennis* Sem.

thoracicus Kraatz.

Komarowi Dokht.

var. *Reitteri* Proch.

var. *immaculatus* Proch.

? *fasciatus* Fald.

tristis Escher.

Subg. Sitaris.

rufipennis Küst.

? var. *rufipes* Gory.

Emiliae Escher.

rufiventris Kraatz.

tauricus Mot.

muralis Först.

var. *tenuicornis* Schfss.

var. *splendida* Schfss.

Solieri Pechioli.

lativentris Schfss.

var. *apicalis* Escher.

var. *longicornis* Kraatz.

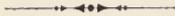
? *melanura* Küst.

Sitaromorpha Dokht.

Wilkinsi Dokht.

Index generum.

	Seite
Apalus	19, 117, 119
Cephaloon	98, 99
Cochliophorus	98, 103
Ctenopus	99, 113
Euzonitis	104, 107
Glasunovia	99, 116
Leptopalpus	98, 112
Megatrachelus	98, 102
Meloidae	97
Nemognatha	98, 111
Sitaris	118, 124
Sitaromorpha	98, 127
Stenodera	98, 101
Stenoria	119, 122
Zonitidae	97
Zonitis	98, 103, 104



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturforschenden Vereines in Brünn](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Escherich Karl Leopold

Artikel/Article: [Revision der palaearktischen Zonitiden, einer Unterfamilie der Meloiden 96-132](#)